

Ökumene & Jugend

Nr. 3/1995

Die Zeitschrift des Ökumenischen Jugendrates

öS 20,--

Was kann



das Internet ökumenisch?

Seite 2



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie werden sich vermutlich gewundert haben (so hoffen wir wenigstens), wo denn **Ökumene & Jugend** in den letzten Monaten geblieben ist. Natürlich hat sich weder der Ökumenische Jugendrat als Trägerverein aufgelöst, noch haben wir gerade Sie aus unserer Adresskartei gestrichen. Tatsache ist allerdings, daß es dem Redaktionsteam schlichtweg aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich war, ein kontinuierliches Medium herauszubringen. Wir haben ja schon des öfteren über Engpässe geklagt, daß es so lange dauern würde, hat jedoch niemand von uns geahnt und gewollt. Dazu kam noch, daß uns im Sommer von der Post die Möglichkeit zum Zeitungsverband gestrichen wurde - eine unerfreuliche Tatsache, die unser ohnehin etwas marodes Budget vollends überfordert hat. Allerdings hat der Ökumenische Jugendrat beschlossen, daß **Ökumene & Jugend** auch weiterhin als Sprachrohr aller ökumenisch engagierten und interessierten Men-

schen eine Notwendigkeit ist. So wird es uns auch weiterhin geben, obwohl wir in Umfang und Vielfalt leider etwas kürzer treten werden. Schwerpunkt unserer Berichterstattung in den kommenden Ausgaben ist selbstverständlich die Zweite Europäische Ökumenische Versammlung in Graz 1997.

In dieser Nummer beschäftigt sich Martin Lorenz mit dem Internet, dem „anarchistischen“ neuen Medium der Zukunft. Manche von Ihnen werden wohl schon einen Surf-Versuch durch die elektronischen Highways gewagt haben - die Datenautobahn entpuppt sich ja allzuoft als ziemlich holpriger Feldweg. Vielleicht schaffen es unsere „Mutterkirchen“ diesmal, nicht nur gegen das Neue zu wettern, sondern es auch sinnvoll für ihre Botschaft einzusetzen.

Die Redaktion

soc.culture.christian

Christliche Surf-Erfahrungen im Internet machte Martin Lorenz.

Die Zeichen sind seit über einem Jahr nicht mehr zu übersehen: wir befinden uns an der Wende zum Informationszeitalter. Digitales Telefon, Fax, PC und ähnliche Errungenschaften halten Einzug in Büros und Wohnungen und auch der Vormarsch der globalen Computernetze ist nicht mehr aufzuhalten.

Nachdem sich bereits seit einigen Jahren Sekten wie Scientology und Hare Krishna des Internet bedienen, kommen auch die etablierten Religionsgemeinschaften immer

mehr auf den Geschmack. Doch wie so oft beginnen solche Neuerungen an der Basis, was nicht zuletzt seine Gründe in der ureigensten Struktur des Internet hat. Das Internet ist ein Medium das vor allem den Meinungs austausch zwischen Einzelindividuen unterstützt und das keine wie auch immer geartete Hierarchie (abgesehen von der rein technischen auf unterster Eben, die hier jedoch ohne jede Bedeutung ist) kennt. Im Internet ist der Student genauso viel wie der Professor und der Hausmeister

von nebenan ist mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten per du.

alt.christnet.christnews
alt.christnet.ethics
alt.christnet.evangelical
alt.christnet.games.ibmipc
alt.christnet.nudism
alt.christnet.philosophy
alt.christnet.prayer
alt.christnet.sex
alt.christnet.sex.fetish.fat.furry.asian.watersports
alt.fan.jesuschrist
alt.religion.buddhism.tibetan
alt.religion.christian.bostonchurch
alt.religion.mormon
rec.music.christian
soc.religion.bahai
soc.religion.christian.biblestudy
soc.religion.christian.youthwork
soc.religion.hindu
soc.religion.islam

Einige Beispiele aus der Vielfalt des Usenet

In ebendiesem Internet kann jeder seine persönlichen Interessen der gesamten weltweiten net.community mitteilen, und so ist es nicht weiter verwunderlich, wenn es allein in einem der zahlreichen Dienste - dem so genannten USENET - 98 verschiedene Diskussionsgruppen zum Thema Religion gibt. Dabei reicht die Frequenz der Beiträge von einigen im Monat bis zu tausend pro Tag und die Bandbreite der Themen läßt sich am besten mit ein paar Beispielen illustrieren

Da diskutieren dann in alt.christnet.evangelical etliche Leute darüber, ob Jesus homosexuell war und bezichtigen sich gegenseitig der Häresie - auch wenn manche das Wort nicht richtig schreiben können :).¹

Und in alt.bible.prophecy ergeht sich ein englischer Moslem in Spekulationen, ob Christus jemals gekreuzigt worden sei oder nicht vielmehr schon vorher von Allah (sic!) durch einen Doppelgänger ersetzt wurde.

In soc.religion.christian stößt man (im Gegensatz zu den alt. Gruppen) sowohl auf Theologische Debatten über den Römerbrief wie auch auf rein praktische Fragen, wie, ob es denn im Leben helfen könne die Bibel zu lesen.

Doch das Usenet mit seinen Newsgroups ist nur ein kleiner Teil des Internet (wenn auch

bei eingefleischten Nettern der weitaus beliebteste). Viel bekannter ist das WorldWide Web (kurz WWW oder W³). Dieser jüngste Sproß der Internet-Familie hat wesentlich dazu beigetragen, daß das Netz den Sprung von einem Medium der universitären Forschung und der internationalen Großkonzerne zu einem auch für kommerzielle Anbieter interessanten Anwendungsfeld wurde - was die net.community sehr bedauert.

War das Usenet bis vor wenigen Jahren noch das vielfältigste Forum des Internet, so wird es mit dem WWW im wahrsten Sinne des Wortes noch bunter. Hier findet man so ziemlich alles, von den Babyphotos eines amerikanischen Politikers bis zu hochwissenschaftlichen Abhandlungen über alles, was an einer Universität gelehrt und geforscht wird.

Selbstverständlich kommen auch hier die christlichen Angebote nicht zu kurz. So findet man zum Beispiel auf <http://christmas.america.net/> eine Seite mit jeder Menge Weihnachten: »Schreib dem Weihnachtsmann eine e-mail!«, »Wie viele Tage noch bis Weihnachten????«, Weihnachts Lieder, Weihnachts Rezepte, etc.

Etwas seriöser geht es da schon am MIT² zu, wo man auf der Seite für Aktivitäten und Clubs neben vielen anderen auf die »Chi Alpha -

christliche Campus Gruppe«, die »chinesische christliche Vereinigung«, die »jüdische MIT Gemeinschaft« und die »Asiatische baptistische Studentenverbindung« trifft.

Und wenn man in einem ökumenischen Medium über das Internet schreibt, darf selbstverständlich auch die Taizé-Homepage nicht fehlen, deren österreichischer Ableger auf <http://www.ai.univie.ac.at/~martinl/taize/> zu finden ist.

Und selbst, wenn dieser Artikel nur einen Bruchteil dessen erwähnen kann, was sich tatsächlich im christian.net tut, so sieht man sehr schnell, daß sich nun auch die etablierten Religionsgemeinschaften des neuen Mediums annehmen. (Fehlt nur noch eine Seite der österreichischen Bischofskonferenz und der evangelischen Generalsynode... ;))

martinl@ai.univie.ac.at
<http://www.ai.univie.ac.at/~martinl/>

¹Smileys gehören zum Internet, wie die Sonne zum Sommer... ohne sie wäre elektronische Kommunikation undenkbar.

²Massachusetts Institute of Technology; eine der renommiertesten technischen Universitäten der Welt



Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Ökumenischer Jugendrat in Österreich.

Alle: Liechtensteinstraße 20, A-1090 Wien.

Redaktion:

Thomas Hennefeld, Martin Lorenz,
Wolfgang Martinek.

Druck:

HTU, Wiedner Hauptstraße 8-10, 1040 Wien.

Satz & Layout: Wolfgang Martinek.

Einzelpreis: öS 20,--

Jahresabonnement 1995: öS 60,--

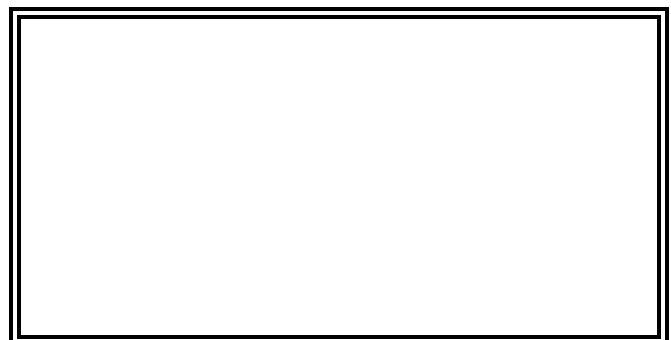
Bankverbindung:

PSK, BLZ 60.000, Kto.Nr. 92,016.277

Mitgliedsorganisationen des Ökumenischen Jugendrates in Österreich:

Altkatholisches Jugendwerk, Arbeitsgemeinschaft Katholischer Jugend Österreichs, Evangelisches Jugendwerk in Österreich, Evangelische Studentengemeinde in Österreich, Internationaler Christlicher Jugendaustausch, Jugendrat H.B., Katholische Jungschar Österreichs, Methodistische Jugend in Österreich und Syrisch-Orthodoxe Jugend. Beobachterstatus hat die Jugendarbeit der Baptistengemeinden.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an Absender:
Redaktion **Ökumene & Jugend**, Liechtensteinstraße 20, A-1090 Wien.



P.b.b.
Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien